

der Verfasser ist in Candida Casa zu suchen, das geht aus dem ganzen Tenor des Briefes, vor allem aus der schmeichelhaften Anerkennung hervor, die dem Dichter gezollt wird, und man geht wohl auch nicht fehl, wenn man diesen als noch lebend unter den Brüdern von Candida Casa sich vorstellt.

Diese Gedichte über das Leben des Ninian sind, wie schon Dümmler anmerkt, erhalten, Alchvine hat die 'Miracula Nyniae episcopi' einem reichhaltigen Florilegium einverleibt 'De laude dei et de confessione orationibusque sanctorum collecti ab Alchonio levita', das uns der Codex (s. Michaelis) Bambergensis B II 16 s. X aufbewahrt hat, vgl. Fischer, Catal. Bamb. 1, 364 ff. Fr. Vollmer, Auctores antiquiss. 14, XV sq., K. Strecker, P. A. C. 4, 452 sq.; sie bilden zusammen mit einem auf den Miracula beruhenden Hymnus den Schluss der Sammlung.

Ein Vergleich der oben behandelten Stelle des Radbertus mit dem Gedicht stellt nun ausser Zweifel, dass Radbert seine Erzählung diesem entlehnt hat:

Radbertus:

propter amorem superni  
regis olim patriae fines et  
dulcia liquerat arva, ut Christi  
mysteria exul sedule disceret.

Surge propere, si Christum  
videre placet, adest praesens  
corporeo vestitus amictu.

Miracula:

v. 381: Hic patriae fines  
et dulcia liquerat arva  
Sedulus, ut domini mysteria  
disceret exul.

410: Surge igitur pro-  
perans, si Christum cernere  
lectet (sic),  
Corpore nunc praesens carnis  
vestitus amictu  
Christus adest.

Mit den gesta Anglorum des Radbertus ist es also nichts, dafür haben wir ein in Candida Casa entstandenes Gedicht über Ninian und seine Mirakel.

Natürlich erhebt sich sofort die Frage, ob diese Miracula das 'sermone rustico' und 'barbarico stilo' verfasste Werk sind, auf das Ailred sich bezieht. Man könnte geneigt sein, diese Frage zu bejahen, denn an Rusticität leistet es das Menschenmögliche; zwar sind viele Stellen verdorben, aber auch wenn man diese in

---

land kam, Lul liess sie sich von Gutbert, dem Abt von Jarrow, schicken, vgl. Bonifatiusbriefe, ed. Tangl S. 251, 6. Auch andere Werke Bedas wird er so erhalten haben, vgl. a. a. O. 252, 3.